

MENSCH MEYER

DAS MITARBEITERMAGAZIN

AUSBILDUNG
WERD DOCH EINFACH MEYER

AUTOMATION
EXTRUDER FÜR CHEMIEFABRIK

BRANDSCHUTZ
150 TÜREN FÜR AUTOBAUER



5 JAHRE MENSCH MEYER

EIN RÜCKBLICK AUF BESONDERE MOMENTE - AB 2020 NEUES LAYOUT



MEYER TECHNIK

UNTERNEHMENSGRUPPE

„Werd doch einfach Meyer“: Beim Nachwuchs Gas geben



Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses ist für die Meyer Technik Unternehmensgruppe eine Schlüsselaufgabe. Der Wettlauf um gute Köpfe und Hände kann nur mit neuen Ideen und Wegen erfolgreich gestaltet werden.



Moin!

Der Wandel bestimmt unser Leben. Fortschritt bedeutet stets auch Veränderung. Dies spiegelt sich natürlich auch in der Meyer Technik Unternehmensgruppe wider. Davon können Sie sich in der aktuellen „Mensch Meyer“ überzeugen. Dabei steht diesmal unser Mitarbeiter- und Kundenmagazin selbst im Zeichen der Veränderung. Nach 15 Ausgaben im bestehenden Format wollen wir 2020 mit einem neuen Layout starten. Das neue „Outfit“ ist derzeit in der Entwicklung und wir sind gespannt auf die Wahl unserer Mitarbeiter, die am Entscheidungsprozess aktiv beteiligt werden sollen.

Spannend ist für mich auch die Unternehmensentwicklung. Die Grundlage dafür ist unser Nachwuchs, den wir in dieser Ausgabe ausführlich zu Wort kommen lassen. Auch die Möglichkeiten der Digitalisierung treiben uns an. So stellen wir beispielsweise bei den Brandmeldeanlagen, die wir einbauen und betreuen, auf Systeme mit Fernwartung um. Das erleichtert den Service und spart bares Geld.

Auch neue Kooperationen und Projekte treiben unsere Unternehmensentwicklung voran. Das belegen nicht zuletzt unsere Zusammenarbeit und der Einstieg in die Extruderautomation für unseren Kunden Actega in Bremen oder auch die Betreuung eines großen Autobauers im Bereich des baulichen Brandschutzes. Neben einer fachlich guten Ausführung überzeugen unsere Mitarbeiter vor allem auch durch einen lösungsorientierten Blick, eine hohe Verlässlichkeit sowie Flexibilität. Das sind Stärken, die in dieser ausgeprägten Form nur ein mittelständischer Anbieter realisieren kann. Diese Stärken sind unsere Konstante, denen wir bei allem Wandel treu bleiben. Deshalb investieren wir viel in die Entwicklung unserer Mitarbeiter. Denn sie sind die Grundlage für zufriedene Kunden, verlässlich hohe Qualität und innovative Lösungen. In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern eine interessante Lektüre.

Herzlichst Ihr

Die mittlerweile 40 Auszubildenden zählen zu einer festen Größe in der Meyer Technik Unternehmensgruppe. Für die Geschäftsführung ist die Nachwuchsförderung eine gesellschaftliche Verpflichtung, aber vor allem unerlässlich für die Zukunftssicherung des Unternehmens. „Aufgrund unseres kontinuierlichen Wachstums und angesichts des Fachkräftemangels brauchen wir gut ausgebildete Mitarbeiter, die auch die Unternehmensphilosophie leben“, erklären die Geschäftsführer Sven Freese und Lukas Bäcker. Deshalb seien vom vergangenen Ausbildungsjahr auch alle Absolventen übernommen worden.

Ausbildungskoordinatorin Carolin Wachtendorf hat also alle Hände voll zu tun: „Wir haben die Betreuung der Auszubildenden, aber auch unsere Präsenz auf Ausbildungsmessen oder in Schulen deutlich erhöht.“ Zudem ist in den vergangenen Monaten die Außendarstellung der Ausbildung neu aufgestellt worden. Frischer und peppiger kommen Messestände, Videos und Social-Media-Aktivitäten unter dem Slogan „Werd doch einfach Meyer“ daher. „Wir müssen die Jugendlichen da abholen, wo sich deren Leben abspielt“, erklärt Marketingmitarbeiterin Jendra Gildehaus.

Die beiden Frauen wissen, wo das Leben der potenziellen Auszubildenden spielt. Sie haben selbst ihre Ausbildung bei der Meyer Technik Unternehmensgruppe absolviert und sind mit Anfang 20 altersmäßig „nah dran“. Gleichzeitig sind sie beste Beispiele für die Vielfältigkeit von Karrieremöglichkeiten. So haben sich beide in ihrer Ausbildung bewährt und konnten danach eigenverantwortlich Projekte übernehmen. Für Jendra Gildehaus wurde darüber hinaus die Möglichkeit geschaffen, Job und Studium zu verbinden. „Wir müssen neue Wege finden und gehen, um guten Nachwuchs zu bekommen und diesen zu halten“, sagt Geschäftsführer Lukas Bäcker.

Das sagen die Azubis



Nico Naue,
18 Jahre, Auszubildender
Elektrotechnik.

„Mein Vater hat hier gearbeitet. Deshalb habe ich mich auch beworben. Man kann sich hier auf alle verlassen. Das ist ein echtes Team. Die Arbeit ist spannend und abwechslungsreich, auch wenn man als Azubi natürlich nicht alles machen darf. Doch wir haben hier auch Verantwortung für unsere Projekte.“



Sonja Zanders,
29 Jahre, Auszubildende zur
Kauffrau für Büromanagement.

„Hier habe ich eine neue Chance erhalten. Alle haben mich unglaublich gut aufgenommen. Ich habe länger gebraucht, um meinen Weg zu finden. Meine alte Ausbildung in einem anderen Betrieb habe ich abgebrochen. Das war ein schwieriger Schritt für mich. Hier erhalte ich viel Unterstützung, muss aber auch zeigen, dass ich etwas lernen will.“



Sayedzaki Mortazawi,
19 Jahre, Auszubildender
Elektrotechnik.

„Ich habe hier ein Praktikum gemacht und dann eine Lehrstelle bekommen. Hier habe ich sehr viel gelernt - fachlich und auch die Sprache. Alle haben mich sehr respektvoll aufgenommen - es macht hier einfach Spaß zu arbeiten“, sagt der 19-jährige, der vor vier Jahren aus Afghanistan nach Deutschland geflohen ist.



Im August haben erneut 15 neue Auszubildende angefangen.



Das Cover der ersten Ausgabe stellt gleich die Mitarbeiter ganz nach vorne (Bild links). Das der Blick der Mitarbeiter entscheidend ist, zeigen auch Bilder wie in der Mitte (Bild rechts).

5 JAHRE KOMPAKTE EINBLICKE

Mensch Meyer feiert Geburtstag und wird aufgefrischt



Kommunikation zählt für die Meyer Technik Unternehmensgruppe zu einem wichtigen Teil der Unternehmensphilosophie und der Geschäftsstrategie. Das Kunden- und Mitarbeitermagazin „Mensch Meyer“ zählt zu den bewährten Instrumenten. Seit fünf Jahren liefert das Medium regelmäßig kompakte Ein- und Ausblicke in die vielfältige Unternehmenswelt und -entwicklung. Zum Geburtstag gibt es ein neues Outfit. Die 16. Ausgabe wird 2020 in einem neuen Layout erscheinen.

Das Kunden- und Mitarbeitermagazin „Mensch Meyer“ hat sich in den vergangenen fünf Jahren mit verschiedensten Themen der Meyer Technik Unternehmensgruppe beschäftigt. „Ziel war und ist es natürlich, die Vielfältigkeit unseres Unternehmens darzustellen, aber auch unsere Firmenphilosophie zu verdeutlichen“, sagt Geschäftsführer Lukas Bäcker. Die anfänglichen Bedenken im Unternehmen, dass es nicht genügend Themen für das Magazin gebe, hätten sich schnell verflüchtigt. Das Gegenteil sei der Fall. Man müsse immer häufiger zwischen verschiedenen Geschichten auswählen.

Ausbildung das Titelthema war: „Damit haben wir frühzeitig ein Signal nach Innen und Außen gesetzt, dass unsere Ausbildung und vor allem die Entwicklung unserer Auszubildenden zu zukünftigen Fachkräften für die Unternehmensentwicklung von unschätzbaren Wert sind.“ Aber auch der „grenzüberschreitende Blick“ nach Polen zu den dortigen Kollegen sei wichtig und immer wieder spannend. „Natürlich ist das eine Welt, die sich von unseren Standorten in Deutschland unterscheidet, aber die Unternehmensgruppe belebt und die Vielfältigkeit unterstreicht“, so der Geschäftsführer.

Klare Struktur - schneller Überblick

Seinerzeit ist ein kompaktes Format gewählt worden, das dem Leser mit einer klaren und übersichtlichen Struktur einen schnellen Einblick in die aktuelle Entwicklung ermöglicht. Das ein oder andere Detail konnte gerade bei umfangreichen Projekten sicherlich zu kurz, so Lukas Bäcker: „Einige Ingenieure oder Techniker wünschen sich vielleicht ein wenig mehr Tiefe. Das kann die Mensch Meyer aber nicht leisten. Dafür haben wir mit unseren Projektberichten eine gute Alternative.“ Ohnehin sei die „Mensch Meyer“ nur eines von mehreren Kommunikationsinstrumenten. Neben den Sozialen Medien, der Homepage oder anderen schriftlichen Mitteilungen bleibt vor allem der persönliche Kontakt und das Gespräch die wichtigste Form des inner- und außerbetrieblichen Austausches. „Aber um

„Ziel war und ist es, die Vielfältigkeit unseres Unternehmens darzustellen.“

Lukas Bäcker

„Fokus Mitarbeiter“

Zudem ist für ihn der „Fokus Mitarbeiter“ entscheidend. Beindruckt ist er von den immer wieder zu lesenden Statements der Mitarbeiter, warum sie bei der Meyer Technik Unternehmensgruppe arbeiten. Sicherlich spielt die Entlohnung eine wichtige Rolle. Doch Geld allein macht nicht glücklich. „Es wird immer wieder die hohe Wertschätzung angesprochen, die sich in vielen kleinen und größeren Dingen niederschlägt“, so Lukas Bäcker. Menschen wollen mit ihren Sorgen und Wünschen ernst genommen werden. Dies

versucht die Meyer Technik Unternehmensgruppe jeden Tag zu berücksichtigen. Schließlich verbringt die Belegschaft mehr Zeit im Betrieb als in der Familie. Deshalb muss ein mittelständisches Unternehmen familiäre Tugenden beherzigen.

Wertschätzung

Auch aus diesem Grund sollen immer wieder die Mitarbeiter zu Wort kommen und ins Bild gesetzt werden. „Unsere Mitarbeiter sind es, die unseren Erfolg und eine kontinuierliche Unternehmensentwicklung ermöglichen“, so Lukas Bäcker. So sollen mit der „Mensch Meyer“ den Mitarbeitern Respekt und Wertschätzung vermittelt werden. Auch aus diesem Blickwinkel heraus werden sie eng in die Entscheidung für das neue Magazin-Layout eingebunden. „Wir wollen, dass sich unsere Mitarbeiter aktiv an der Auswahl beteiligen“, erklärt Marketingmitarbeiterin Jendra Gildehaus, die diesen Prozess eng begleitet und ihren Kollegen als Ansprechpartner zur Verfügung steht. „Wir wollen das neue Layout in der nächsten Ausgabe umsetzen und wünschen uns eine hohe Teilnahme der Kollegen bei der Entscheidung für einen der Entwürfe“, so die Marketingmitarbeiterin.

Mitarbeiter entscheiden!

Die Mitarbeiter der Meyer Technik Unternehmensgruppe sollen über das neue Layout des Mitarbeitermagazins „Mensch Meyer“ entscheiden. Sobald die entsprechenden Entwürfe fertig sind, wird es eine entsprechende Abstimmung über diese geben. Ansprechpartnerin ist die Marketingmitarbeiterin Jendra Gildehaus (Mail. jendra.gildehaus@meyergruppe.de)

das Unternehmen umfassend und transparent darzustellen und zu erklären, sind heute natürlich eine Vielzahl von Maßnahmen nötig“, so Lukas Bäcker. Thematisch habe für ihn vor allem die Ausgabe aus dem Jahr 2015 eine große Bedeutung, in der die



Ausgabe 4). Und natürlich wird immer wieder über Aktionen wie das gemeinsame Klettern berichtet (Bild rechts), die den Zusammenhalt stärken.

CKE UND AUSBLICKE

Das neue Layout kommt - Entwürfe sind in Arbeit

Fest steht, die „Mensch Meyer“ wird 2020 in einem neuen Outfit erscheinen: schräg, schief, bunt oder vielleicht rund? „Wir arbeiten derzeit an den Entwürfen“, sagt Marketingmitarbeiterin Jendra Gildehaus. Am Ende sollen die Mitarbeiter über die Entwürfe abstimmen. Bis dahin bleibt also die Spannung erhalten. Jedoch verrät Jendra Gildehaus, dass das Layout angelehnt wird an die neue Homepagegestaltung, die ebenfalls in der Vorbereitung ist und im 1. Quartal 2020 freigeschaltet werden soll.



Besondere Momente im Rückblick: Ein kleiner Ausschnitt



INTERVIEW HARALD MEYER „GEHE MIT EINEM GUTEN GEFÜHL“

Wie das nicht? Nach 41 Jahren bei der Firmengruppe der Geschäftsführung hat Harald Meyer, Sohn des Gründers, die Unternehmensgruppe als Geschäftsführer übernommen.

Harald Meyer: „Ich bin sehr glücklich, dass ich die Verantwortung für die Mensch Meyer Gruppe übernehmen darf. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

Harald Meyer: „Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Ich bin stolz darauf, dass ich in der Lage bin, die Traditionen der Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen einzubringen.“

2019: Eine Ära geht zu Ende

Mit dem Wechsel von Firmengründer Harald Meyer zum Jahreswechsel 2018/2019 aus der aktiven Geschäftsleitung in den Firmenbeirat ging eine Ära zu Ende. Das Interview zeigt, warum sich das Unternehmen erfolgreich entwickeln und auch Rückschläge verkraften konnte. Neben den engen Kundenbeziehungen sorgten vor allem die Mitarbeiter für die Grundlage, damit aus der einstigen Garagenfirma eine starke und innovative mittelständische Firmengruppe erwachsen konnte.



2017: 40 Jahre Meyer Technik Unternehmensgruppe

Zu den besonderen Ereignissen zählten in den vergangenen fünf Jahren sicherlich auch die Ausgabe zum 40. Geburtstag der Unternehmensgruppe im Jahr 2017. Die Jubiläumsfeier mit dem vorherigen Besuch des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil (SPD) und seinem damaligen Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) als Festredner sorgten auch in der Berichterstattung für viele interessante Momente, die in der Mensch Meyer festgehalten worden sind.



2015: Sommerfest im HeidePark

Zu den Highlights für die Mitarbeiter zählte das Sommerjubiläumsfest 2015. Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche waren in den HeidePark Soltau eingeladen. Von der Veranstaltung berichten noch heute zahlreiche Mitarbeiter. Gründer und Geschäftsführer Harald Meyer verdeutlichte mit dieser Aktion, dass ein Unternehmen nicht nur bei der Arbeit zusammenwächst, sondern auch durch gemeinsame Aktivitäten, die es zu fördern gilt.

NICO SOWKA LANDESSIEGER



Der 21-Jährige hat seine Ausbildung als Elektroniker mit Bravour absolviert. Beim Leistungswettbewerb misst er sich nun mit den besten Nachwuchskräften in Deutschland.

Der 21 Jahre alte Elektroniker Nico Sowka hat in diesem Jahr seine Gesellenprüfung als Kammerbester in Oldenburg abgelegt und sich damit für den niedersächsischen Leistungswettbewerb qualifiziert. Dort

hat es der Auszubildende der Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG nach ganz oben auf das Treppchen geschafft und wurde Landessieger. „Er ist somit der beste Elektroniker in der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik seines Ausbildungsjahrgangs in ganz Niedersachsen“, verdeutlicht Carolin Wachendorf die Bedeutung. Die Bestenehrung fand im November in einer Feierstunde in Celle statt.

Nico Sowka

Derzeit befindet sich Nico Sowka im weiterführenden Dualen Studium der Elektrotechnik und hat als Junior-Projektleiter im Bereich Photovoltaik neue Aufgaben übernommen. Das Unternehmen gratuliert Nico Sowka zur Auszeichnung und wünscht weiterhin alles Gute im Studium.

BRANDSCHUTZ: DAUERHAFT ZUSAMMENARBEIT 150 TÜREN FÜR AUTOFABRIK



Für den Autobauer Volkswagen ist die Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG seit Mitte des Jahres 2019 tätig. Drei bis vier Mitarbeiter sind dauerhaft vor Ort. „Wir bieten dort das Rund-um-sorglos-Paket an“, sagt Projektleiter Sven Flege. Vom Austausch von Brandschutztüren bis hin zum Erstellen von Brandschottungen reicht das Leistungsspektrum.

Der Komplettservice der Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG kommt beim Wolfsburger Autobauer an. „Der Auftraggeber schätzt unsere Flexibilität, Vielfältigkeit und nicht zuletzt unsere Verlässlichkeit und das Technische Know-how“, sagt Geschäftsführer Sven Freese. Mit diesen Tugenden hat sich eine stetig intensiver werdende Partnerschaft entwickelt. In dem VW-Werk in Emden sind seit Mitte 2019 mittlerweile drei bis vier Mitarbeiter täglich vor Ort, die von Projektleiter Sven Flege betreut werden: „Der Auftraggeber legt natürlich Wert auf feste Ansprechpartner, die sich im Werk auch entsprechend auskennen. Das erleichtert das gesamte Zusammenspiel.“ Dort ist auch ein entsprechender Büro- und Werkstattcontainer inklusive eines Lagers vorhanden, welcher in den letzten Wochen von den bauleitenden Monteuren Kevin Neumann und Andreas Dierks entsprechend umgebaut wurde.

Hauptaufgabe ist der Austausch und der Neueinbau von Brandschutztüren. Rund 1.700 gebe es in der Industrieanlage, erklärt Kevin Neumann: „Etwa 10 Prozent davon müssen jährlich saniert werden.“ So hat sein Team seit Mitte des Jahres bereits etwa 80 Brandschutztüren erneuert, in Spitzenzeiten waren zehn Mitarbeiter im Einsatz. Für 2020 sei eine



Arbeiten eng zusammen (v.l.): Jens Dietrich und Imko Schwitters (beide VW), Kevin Neumann und Andreas Dierks.

weiter steigende Zahl von insgesamt 150 Türen geplant. Dabei werde ein Komplettneubau mit allen zusätzlichen Arbeiten wie das Anarbeiten des Bodenbelages und den Malerarbeiten vorgenommen.

„Dadurch, dass wir alle Arbeiten selber durchführen können, sind wir flexibel und können mit unseren eingespielten Teams eine hohe Qualität abliefern“, erläutert Andreas Dierks. Stets sei der Schutz der Produktionsbereiche durch Staubschutzarbeiten sowie die Sauberkeit auf der Baustelle wichtig, da teilweise sensible Fertigungsstraßen betroffen seien.

ACTEGA: EINSTIEG IN EXTRUDERAUTOMATION PARTNERSCHAFT AUF AUGENHÖHE



Seit rund 18 Monaten vertraut die Actega DS in Bremen auf die Kompetenz der Meyer Technik Unternehmensgruppe. Die Zusammenarbeit ist vielfältig und gewachsen. Mit der Einrichtung von zwei neuen Produktionslinien wird diese weiter ausgeweitet.

Seit gut eineinhalb Jahren arbeitet die Meyer Technik Unternehmensgruppe für die Actega DS GmbH in Bremen. Dort werden vor allem Dichtungskomponenten aus Kunststoff hergestellt, die sich unter anderem an den Innenseiten von Metall Dosen, Kronkorken oder Schraubverschlüssen wiederfinden. „Die Zusammenarbeit ist stetig gewachsen“, sagt

Vertriebsleiter Uwe Westphal. Die Bereiche Brandschutz, Elektrotechnik sowie Automation und Steuerung sind in dem Werk sehr gefragt. Die zunächst kleineren Aufträge hätten sich verstetigt und an Volumen gewonnen. Innovatives Arbeiten, Verlässlichkeit, Termintreue und Flexibilität: Diese Tugenden seien für Actega entscheidend gewesen. So sei eine Vertrauensbasis entstanden, die nun in der Zusammenarbeit auch komplexere Aufträge beinhalte. „Wir sind vor kurzem mit der gesamten Steuerung und Automation von zwei neuen Produktionslinien beauftragt worden“, erklärt Uwe Westphal.

„Dürfen Zukunft mitgestalten“

Die zwei neuen Produktionslinien sind Extruderanlagen inklusive Fördertechnik, Mischer, Granulator sowie Zuwegung, die in der 20 Meter mal 10 Meter großen Halle montiert werden. Die G&M Automation erschließt sich damit einen neuen Industriebereich. So zählten Produktionslinien mit Extrudern bislang nicht zum Auftragsbestand. Grundsätzlich folge die Steuerung den gleichen Grundsätzen wie andere Industrieanlagen auch, sagt G&M-Projektleiter Simon Hohnholt: „Aber jede Anlage ist spezifisch und hat

ACTEGA Deutschland (DS)

Actega ist weltweit aktiv und stellt eine von vier Geschäftsbereichen der Altana AG (Wesel) dar, die rund 6.400 Menschen beschäftigt. Für die Actega Deutschland (DS) GmbH arbeiten in Bremen rund 150 Mitarbeiter, die TPE Materialien (Thermoplastische Elastomere) für hochregulierte Märkte wie der Medizin- und Pharmabranche sowie der Konsumgüterindustrie entwickeln, produzieren und vertreiben. Weltweit führend ist die ACTEGA DS in der Herstellung von Dichtungskomponenten für Kunststoff- und Metallverschlüsse für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Bei Kronkorken, Aluminium- oder Schraubverschlüsse beispielsweise befinden sich diese Dichtungen an der Innenseite.

ihre Herausforderungen.“ Deshalb sei die übergreifende Planung und Vorbereitung extrem wichtig, um eine möglichst reibungslose Auftragsabwicklung zu ermöglichen, erklärte Marcus Schröbel, Bereichsleiter Struktur- und Organisationsentwicklung. Das bedeute, dass neben dem Auftraggeber auch die verschiedenen Lieferanten der Maschinen eng einbezogen werden müssten. Die neuen Anlagen bildeten die Grundlage für die geplante Modernisierung der gesamten Actega-Produktion in Bremen, erläutert Vertriebsleiter Uwe Westphal weiter: „Wir dürfen somit ein kleines Stück Zukunft für unseren Auftraggeber mitgestalten.“



Projektleiter Simon Hohnholt und Bereichsleiter Marcus Schröbel bei der Projektplanung für Actega.

BRANDMELDEANLAGEN

FERNWARTUNG WIRD STANDARD



Bislang sind Service und Wartung von Brandmeldeanlagen meist nur vor Ort möglich. Die Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG macht nun den Fernzugriff möglich. Das Hekatron-Remote-System bietet höchste Zuverlässigkeit und Sicherheit.

Der Service von Brandmeldeanlagen ist bislang mit einem hohen personellen Aufwand verbunden. So muss in der Regel bei entsprechenden Serviceterminen oder Wartungsarbeiten ein Mitarbeiter der Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG vor Ort zum Kunden fahren. „Da haben wir jetzt eine neue und elegantere Lösung gefunden“, erklärt Andreas Rüdebusch. Das Stichwort heiße Fernwartung. „Das ist im Brandmeldewesen noch die Ausnahme“, weiß der Spartenleiter Sicherheitstechnik. Er und sein Team rsten seit diesem Jahr die ersten Anlagen mit einer entsprechenden Technik aus,



Andreas Rüdebusch

so dass die Wartung und der Service ortsunabhängig erfolgen kann. Dabei arbeitet Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG mit Systemen vom Branchenführer Hekatron Remote. „Das Hekatron-Remote-System läuft absolut problemfrei und bietet ein top Sicherheitsniveau“, sagt Andreas Rüdebusch. So sei kein Zugriff auf die firmeneigene IT-Struktur des Kunden nötig. Das System laufe über einen eigenen Router und eine Mobilfunkverbindung. „Das demonstrieren wir auch gerne mit einem Demo-Router“, so der Spartenleiter. Die Einrichtung auf die Fernwartung sei in einem Tag abgeschlossen. Die ersten Kunden seien bereits sehr zufrieden. 2020 sollen rund 30 bestehende und neue Brandschutzmeldeanlagen ausgestattet werden. „Die Fernwartung wird damit bei uns Standard“, erklärt Andreas Rüdebusch.

Impressum

Magazin der Meyer Technik Unternehmensgruppe für Mitarbeiter, Kunden & Partner.

Ausgabe 15 – Dezember 2019

Herausgeber: Meyer Technik Unternehmensgruppe
Zur Straßenmeisterei 1-2, 27777 Ganderkesee
Tel. +49 4222 9434 -0, Fax +49 4222 9434 -44
E-Mail: info@meyergruppe.de - www.meyergruppe.de

Redaktionsleitung: Lukas Bäcker
Mitwirkende an dieser Ausgabe: Sven Freese, Jendra Gildehaus, Sven Flegel, Simon Hohnholt, Sayedzaki Mortazawi, Nico Naue, Andreas Rüdebusch, Marcus Rupp, Marcus Schröbel, Nico Sowka, Carolin Wachtendorf, Uwe Westphal, Thorben Wilkens, Sonja Zanders

Text & Layout:
k+ medienbro, Aurich
Fotos: Meyer Technik Unternehmensgruppe, k+ medienbro, Shutterstock, Handwerkskammer

Für Themen und Ideen wenden Sie sich bitte per E-Mail an: info@meyergruppe.de.

HM ANLAGENTECHNIK

NEUE KANTMASCHINE SORGT FÜR MEHR SICHERHEIT



Die CNC-gesteuerte Biegepresse erleichtert die Arbeit und erhöht die Produktivität.

Die HM Anlagentechnik GmbH hat vor Kurzem ihre Kantmaschine erneuert. Die Investition von mehr als 69.000 Euro am Standort Stuhr-Brinkum nahe Bremen sorgt für eine höhere Arbeitssicherheit sowie mehr Flexibilität und ermöglicht unter anderem durch geringere Umrüstzeiten eine höhere Produktivität. „Wir haben eine deutliche Arbeitserleichterung, können gleichzeitig schneller arbeiten und haben zudem eine deutlich höhere Genauigkeit“, sagt Konstruktionsleiter Thorben Wilkens. Abweichungen von maximal lediglich einem Grad sorgen für eine hohe Präzision.

Die CNC-gesteuerte Biegepresse vom Hersteller Hezinger lässt sich bequem über ein Touchpanel bedienen, über das auch verschiedene Programme erstellt werden können, bietet eine automati-



Die neue Biegepresse ermöglicht eine digitale Steuerung und die Erstellung eigener Programme via Touchscreen (kleines Bild).

sche Blechdickenverstellung und ermöglicht ein asymmetrisches Kantieren der Bleche. „Das sind im Vergleich zu unserer alten Abkantpresse erhebliche

Verbesserungen, die unseren Mitarbeitern, aber natürlich auch unseren Kunden zu Gute kommen“, so Thorben Wilkens.

HERR RUPP, DÜRFEN WIR MAL GUCKEN?

Marcus Rupp ist Projektleiter, taucht gerne ab und steht auf Motorrädern mit Dieselmotor

Marcus Rupp gilt als verlässlicher und engagierter Projektleiter. Dennoch taucht er seit gut zehn Jahren gerne ab. „Ich gehe aktiv tauchen und trainiere in der Regel zwei Mal die Woche“, sagt der 47-jährige. Vor vier Jahren kam er zur Harald Meyer Brandschutz-Elektro GmbH & Co. KG. „Ich komme aus Brettorf wie der Firmengründer Harald Meyer und ich habe das Unternehmen immer mit Interesse beobachtet“, sagt Marcus Rupp, der heute in Wildeshausen lebt. Schließlich ergab sich für den Bautechniker 2015 die Möglichkeit, in Ganderkesee einzusteigen.

Als Projektleiter steht er als Bindeglied zwischen Mitarbeitern und Kunden. „Da ist natürlich immer ein bisschen Fingerspitzengefühl gefragt“, so Marcus Rupp. Noch wichtiger sei aber, dass das gesamte Team funktioniere und alle über den Tellerrand schauen. Dann sei die Zufriedenheit für Kunden und Mitarbeiter gleichermaßen hoch, sagt der Mann, der neben dem Tauchsport auch auf technisch ausgefallene Motorräder steht. So hat er mit seiner „Sommer“ nicht nur einen Oldtimer in der Garage stehen, sondern auch eine der seltenen Motorräder mit Dieselmotor.



Marcus Rupp macht der Job Spaß, taucht aber privat trotzdem gerne ab.

